

Kunstrasen am Saareck zuerst

WIESBADEN (hzt). Deutliches Signal in Sachen Sportpark Rhein Höhe. Baut die Stadt auf dem Gelände südlich des Konrad-Adenauer-Rings Hallenbad und Eisbahn, fällt der Sportplatz Erlenweg weg. In der von Sportverbänden, Sportpolitikern und Fachverwaltung erstellten Prioritätenliste zur Umwandlung der verbliebenen Rotasche- in Kunstrasenplätze wurde der Erlenweg nun schon einmal von Platz eins gestrichen. Freuen dürfen sich die Fußballer von Schierstein 13, denn nun wird das „Saareck“, zuvor auf Platz zwei der Liste, vorgezogen und schon mit Mitteln des nächsten Doppelhaushalts umgebaut. Sportamtsleiter Karsten Schütze geht davon aus, dass 2018 die Planungen beginnen „und eine Umsetzung der Arbeiten 2019 denkbar ist“. Offen bleibt vorerst, ob nach dem Wegfall des Fußballplatzes am Erlenweg, wie es sich die SG Germania wünscht, das Sportfeld Waldstraße von einem Natur- in einen Kunstrasen umgewandelt wird.

KURZ NOTIERT

Sängerknaben im Kurhaus

WIESBADEN (red). Die Wiener Sängerknaben blicken auf eine über 500-jährige Tradition zurück. Sie gastieren im Wiesbadener Kurhaus am Mittwoch, 29. November, 19.30 Uhr. Informationen gibt es im Internet unter www.berliner-konzerte.de.

Was kommt nach Autoverkehr?

WIESBADEN (red). Klaus Meier beschäftigt sich in seinem Vortrag mit der Frage „Öffentlicher Personenverkehr statt Autoverkehr. Kann das gehen?“ am Donnerstag, 30. November, 19 Uhr, im Hilde-Müller-Haus, Wallufer Platz 2. Veranstalter ist der Arbeitskreis Internationalismus Rhein-Main.

Weihnacht im Thalhaus

WIESBADEN (red). Der französische Chanson-Sänger Jean-Claude Séférian hat mit seiner Tochter, der Jazzsängerin Marie Séférian, dem polnischen Akkordeon-Virtuosen Piotr Rangno und seiner Frau, der Pianistin Christiane Rieger-Séférian, ein Weihnachtsprogramm zusammengestellt, das sie am Donnerstag, 30. November, und Freitag, 1. Dezember, jeweils um 20 Uhr im Thalhaus, Nerotal 18, präsentieren. Karten kosten im Vorverkauf 24 Euro, ermäßigt 18,50 Euro. Weitere Informationen gibt es im Internet unter thalhaus.de.

Siewior letztmalig im Dezember

WIESBADEN (red). Im Dezember spielt Sigrid Siewior zum letzten Mal die One-Woman-Komödie „Männer und andere Irrtümer“ von Michele Bernier und Marie Pascale Osterrieth im Akzent-Theater, Rheinstraße 60. Aufführungen sind am Freitag, 1. Dezember, 20 Uhr, Samstag, 2. Dezember, 20 Uhr, und Sonntag, 3. Dezember, 18 Uhr. Tickets gibt es im Internet unter www.akzent-theater.de.

„Christmas Jazz“ im Künstlerhaus 43

WIESBADEN (red). „Christmas Jazz“ von Claudia Carbo und Felix Heydemann ist am Freitag, 1. Dezember, 20 Uhr im Theater Künstlerhaus 43, Obere Webergasse 43, zu hören. Karten gibt es an allen Vorverkaufsstellen oder im Internet unter www.kuenstlerhaus43.de.



Die Brandwand in der Walhalla-Baulücke an der Hochstättenstraße ist für die Sicherungsmaßnahmen eingerüstet.

Foto: René Vigneron

Am Walhalla bröckelt's

SICHERUNG Maroder Kamin sorgt für Unfallgefahr / Kellerdecken müssen stabilisiert werden

Von Birgit Emnet

WIESBADEN. Das Gerüst an der Brandwand in der Hochstättenstraße wurde in den vergangenen zwei Tagen aufgebaut, jetzt soll der Schaden erst mal genauer inspiziert werden. Wie Andreas Rettig, technischer Leiter der WVV Wiesbaden Holding GmbH (WVV), berichtet, seien am Walhalla Sicherungsmaßnahmen fällig, damit die Gebäudesubstanz geschützt und eventuell vom Gebäude ausgehende Gefahren vermieden werden.

Im Zuge der baulichen Untersuchung des Gesamtkomplexes Walhalla wurden statisch problematische Strukturen festgestellt, so Rettig weiter. „Die Decken zweier Tiefkeller in der Baulücke Hochstättenstraße sind einsturzgefährdet und werden aktuell durch Stahlstützen

im Keller abgesichert.“ Nachdem das Gerüst in der Baulücke erstellt sei, müssten die dem Hof zugewandte Giebelwand und der darüber liegende Kaminkopf gesichert werden. „Der mehrzügige Kamin ist baufällig und stellt eine Sicherheitsgefahr für die Hochstättenstraße dar“, so Rettig.

Zwei mit Bauschutt verfüllte Kellerräume entdeckt

Es seien schon kleinere Steine abgebrochen. Wie es aber genau aussieht, wird noch ermittelt: „Wir kennen den Umfang des Schadens noch nicht, wissen nur, dass der Mauerverbund locker ist“, so Rettig weiter.

Die bevorstehenden Maßnahmen seien bereits mit der Denkmalpflege und der Bauaufsicht abgestimmt und aufgrund der

vorliegenden Erkenntnisse „dringend notwendig“. Eine Projektentwicklung des Walhalla-Komplexes werde dadurch nicht eingeschränkt, versichert Rettig. Für diese sei eine europaweite Ausschreibung geplant.

Als Grundlage dafür waren restauratorische, statische und bauphysikalische Gutachten notwendig. Im Zuge der Erstellung stieß man im Walhalla-Keller auf Bereiche, die nicht zugänglich gewesen seien, beschreibt Rettig. Was man für Außenwände hielt, waren zugemauerte Eingänge. Dahinter lag Bauschutt, die Räume waren mit dem Umbau der Disco „Big Apple“ aus den 70er Jahren verfüllt worden: „Wir fanden Zeitungen aus der Zeit“, berichtet Rettig, das half bei der Zeitbestimmung. Zehn Container Bauschutt wurden abtransportiert. Die bisher unbekann-

ten Kellerräume lagen genau übereinander, die Zwischendecke war herausgebrochen. Man konnte sie nicht einfach so belassen, da ja die Statikermittlung erfolgen musste, sagt Rettig.

Fläche wird für Tiefbauamt vorbereitet

Die aktuelle Sicherungsmaßnahme in der Baulücke dient außerdem zur Vorbereitung für die Stadtpflasterverlegung der Hochstättenstraße. Für diese Maßnahme des Tiefbauamts, die für das Frühjahr terminiert ist, stellt die WVV die Fläche für die Baustelleneinrichtung zur Verfügung. Bevor diese aber genutzt werden kann, muss die Fläche gesichert und belastbar sein. Dafür werden die darunter liegenden Keller verfüllt, heißt es seitens der WVV.

Nicht hässlich, nur anders

PRÄVENTION Galli-Theater bringt Kindern auf spielerische Weise schwierige Themen nahe

WIESBADEN (red). Um ernste Themen – Anderssein und Ausgrenztheit, um Mobbing und Integration – geht es im Märchen „Das hässliche Entlein“ in einer Version von Johannes Galli, das im Wiesbadener Galli-Theater in der Adelheidstraße auf die Bühne gebracht wurde: Das Entlein sucht den Weg in eine Gemeinschaft, in die es gehört. Doch auf dem Weg wird es immer wieder weggestoßen, verspottet und ausgelacht. Es lernt durch diese Herausforderungen, zu sich selbst zu stehen, die eigenen Stärken wahrzunehmen und sich auch selber helfen zu können: „Ich bin nicht hässlich – ich bin nur anders“. Vor allem das Prinzip, sich auf eigene Stärken zu besinnen, seinen eigenen Weg zu suchen, sich durch Ablehnungen nicht demotivieren zu lassen, ist als Geschichte sehr bewegend und ergreifend. Am Ende findet das Entlein Freunde, wunderschöne Schwäne, die es auf seinen Weg zu sich selbst stärken und helfen.

Mit Musik, Gesang und Tanz

Die seelenvolle und lustige Inszenierung ist mit Musik, Gesang und Tanz in Szene gesetzt. In den ausgebuchten Vorstellungen hat das Märchen die kleinen Zuschauer aus Wiesbadener Kindergärten und Schulen berührt. Immer wieder schallten Zwi-

schensprüche aus den Kindermündern: „Du bist nicht hässlich, die anderen sind hässlich“, „Lass die Bösen allein und geh weiter“, „Aus Dir wird noch was ganz Besonderes“. Im Anschluss an das Märchen fand mit den Kindern unter Anleitung der Schauspieler und Trainer des Galli-Theaters noch eine 45-minütige Nachbereitung in Form eines Workshops zum Thema statt. Hier spielten die Kinder das Märchen nach und konnten einmal in die Rolle

desjenigen schlüpfen, der aktiv andere ausgrenzt und desjenigen, der ausgegrenzt wird. Auch lernten sie, wie man als „Schwan“ anderen helfen kann, die in Not und ausgegrenzt sind. So hilft das Märchen, das schwierige Thema auf heitere und doch sehr eindrückliche Art und Weise in die Herzen der Kinder und ihrer Begleiter zu bringen. Auch die Lehrer und Erzieher zeigten sich beeindruckt, mit welcher Sicherheit und Schnelligkeit die

Schauspieler die Herzen der Kinder erreichen konnten.

Das Galli-Theater arbeitet seit 25 Jahren im pädagogischen Bereich und spielt für und in Schulen und Kindergärten. In Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachgremien entstanden preisgekrönte Präventionstheaterstücke zu Themen wie Sucht, Gewalt und Ernährung, die durch ihre begleitende Vor- und Nachbereitung pädagogisch wertvolle Arbeit leisten.



Das Entlein wird verspottet und ausgelacht. Schließlich findet es in Schwänen gute Freunde, die es auf seinem Weg zu sich selbst stärken und helfen.

Foto: Galli-Theater

Keine Schmusetiger zum Kuschneln

TIERVERMITTLUNG Verwilderte Hauskatzen suchen neue Besitzer mit Platz zum Herumstreunen

WIESBADEN. Im Tierheim gibt es mehrere verwilderte Hauskatzen, für die ein passendes Zuhause gesucht wird. „Stellvertretend möchten wir unseren Kater Mario vorstellen“, sagt Silke Sermond vom Tierheim. „Mario kam im Mai 2015 als Fundtier ins Tierheim. Sein Alter wurde damals auf zwei Jahre geschätzt. Mehr als die Hälfte seines Lebens musste Mario jetzt schon im Tierheim verbringen.“ Eine Vermittlung der verwilderten Hauskatzen ist schwierig, da diese in der Regel keinen Kontakt zum Menschen suchen und diesen lediglich als „Dosenöffner“ betrachten. „Für diese Katzen suchen wir einen Platz bei geduldigen Menschen, die nicht erwarten, dass sie spielen oder kuscheln wollen“,



Zuhause gesucht!

schildert Sermond. „Möglicherweise auf einem Bauernhof, Reiterhof oder ähnlichem, wo sie den ganzen lieben langen Tag herumstreunen können.“ Neben Mario warten noch Tamino, Grummel, Primo, Elisa, Mini Tiger, Mini Spucki, Ghosti und Babo auf ein solches Zuhause.

Die Mitarbeiter des Tierheims am Spelmühlweg sind täglich von 14 bis 17 Uhr unter Telefon 0611-74516 zu erreichen.



Kater Mario ist gut vier Jahre alt. Seit mehr als zwei Jahren lebt er schon im Wiesbadener Tierheim.

Foto: Silke Sermond

Die Neuen sind lauter

SIRENEN Warmmelder in Breckenheim ausgetauscht

WIESBADEN (ml). Die 111 Sirenen zum Warnen der Bevölkerung in Wiesbaden etwa bei Bränden werden nach und nach erneuert. „Früher waren das Teller-Sirenen, heute verwenden wir elektrische Hornsirenen. Sie sind lauter“, sagt der Leiter der Abteilung Notfallplanung (früher Katastrophenschutz) bei der Wiesbadener Feuerwehr, Andreas Kleber. Auch in Breckenheim werden die beiden Sirenen in der Ahorn- und in der Winzerstraße ausgetauscht. Ein Leser dieser Zeitung hatte sich darüber beschwert, dass die Anlage in der Winzerstraße bereits im August montiert wurde, aber noch immer nicht in Betrieb ist.

„Das stimmt“, bestätigt Kleber. „Es müssen noch einige Genehmigungen eingeholt und Bauarbeiten durchgeführt werden.“ Es bestehe jedoch über-

haupt keine Gefahr für die Bevölkerung: „Die Sirene in der Ahornstraße funktioniert tadellos und ist weit genug zu hören. Und die Freiwillige Feuerwehr ist informiert.“ In der Winzerstraße war größerer Aufwand nötig: Der Mast musste ausgetauscht und auch das Fundament erneuert werden.

Für die alten Sirenen, die teils aus den 60er Jahren stammen, gebe es oft keine Ersatzteile mehr, berichtet Kleber. Beim Austausch stehe man erst am Anfang, „denn das Budget ist begrenzt“. Wiesbaden sei in der guten Situation, dass es überhaupt noch Sirenen habe. Einige Städte hätten diese abgeschafft – und würden sie zum Teil jetzt wieder einführen. Übrigens müssen Privatleute Sirenen auf ihrem Grundstück dulden, wenn es keinen anderen geeigneten Ort in der Nähe gibt.

BLAULICHT

Schläger in Robert-Krekel-Anlage

WIESBADEN (red). Am frühen Samstagmorgen wurde ein 35-jähriger Biebricher in der Robert-Krekel-Anlage geschlagen und verletzt. Laut Polizei waren Opfer und die zwei Täter gemeinsam unterwegs und liefen gegen 4.45

Uhr aus Richtung der Rudolf-Dyckerhoff-Straße in die Grünanlage. Hier kam es zum Streit und zu dem Angriff. Danach liefen die Schläger zurück in Richtung Dyckerhoff-Straße. Hinweise an die Polizei unter 0611-3452540.

Einbrüche in Firmen und Wohnhäuser

WIESBADEN (red). Die Polizei verzeichnet Einbrüche in Gewerbebetriebe und Einfamilienhäuser, etwa in der Holzstraße. Dort stahlen die Einbrecher Schlüssel und Werkzeuge im Wert von mehreren Tausend Euro. Zwischen Samstagabend und Montagmorgen wurde auch in eine Parfümerie in der Kirchgasse eingebrochen und Bargeld aus einem Tresor erbeutet. Beim Einbruch in ein Einfamilienhaus in der Straße „Am Roten Berg“ in Auringen erbeuteten Einbrecher in der Nacht zum Montag Foto-

apparate samt Zubehör, einen Flachbildfernseher und ein iPad. Im Verlauf des Montags kam es dann noch zu drei weiteren Einbrüchen in Einfamilienhäuser. Hierbei hatten es die Täter vor allem auf hochwertige Schmuckstücke abgesehen. Die Einbrecher schlugen zwischen 7 Uhr und 18 Uhr in der Hermann-Hesse-Straße, zwischen 14.30 Uhr und 19.50 Uhr in der Schillstraße und zwischen 16 Uhr und 21.50 Uhr in der Jasminstraße zu. Hinweise nimmt die Kriminalpolizei unter 0611-3450 entgegen.